



# Workshop „Altern in NRW“ – ~~15./16.05.2014~~

---

## **Vergeschlechtlichte Sorge- und Pflegeverhältnisse: Sozialpolitische Herausforderungen in NRW**

**Prof. Dr. Sigrid Leitner  
Fachhochschule Köln**



# Überblick über den Vortrag

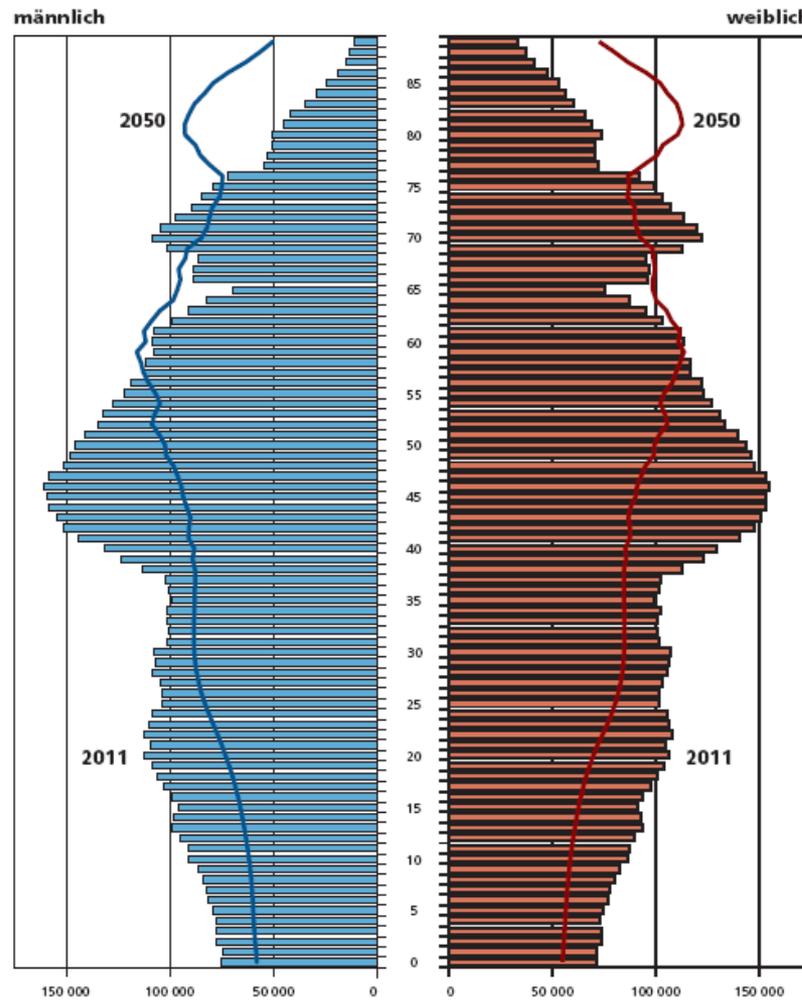
---

- Pflegebedürftigkeit in NRW
- Pflegende Angehörige
- Pflegebedürftige
- Handlungsmöglichkeiten





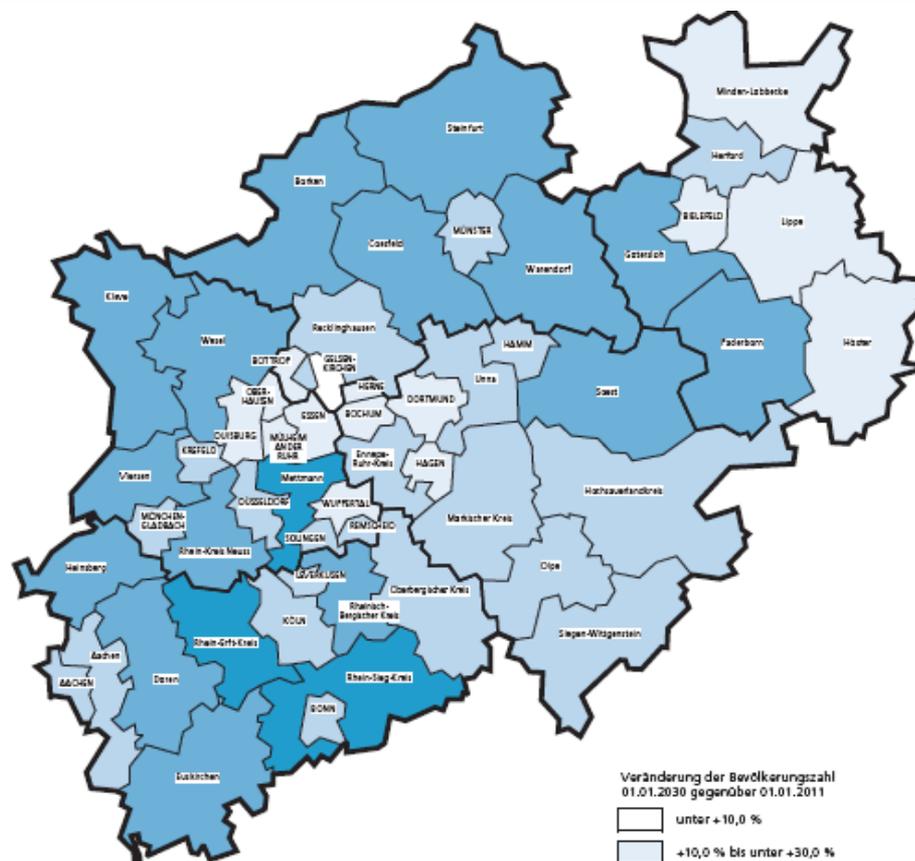
# Demographischer Wandel in NRW



Cicholas/Ströker 2012



# Zunahme der Über-80 Jährigen 2011-2030





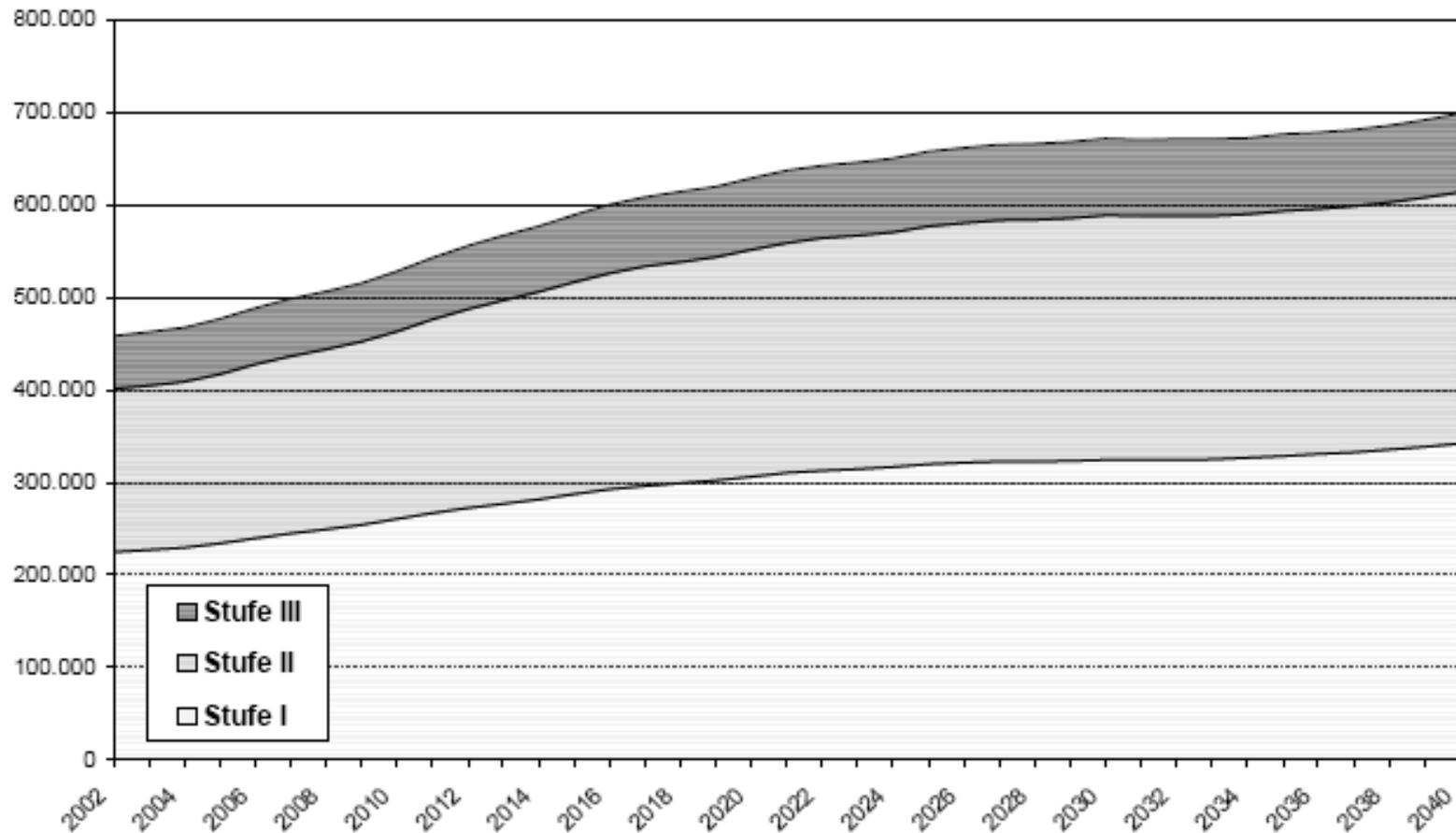
## Pflegebedürftigkeit in NRW

---

- Ende 2011: 547.833 Pflegebedürftige
- Zwei Drittel davon sind Frauen!
  
- Pflegequoten:
  - 14,3% bei den 75-85 Jährigen
  - 37,7% bei den 85-90 Jährigen
  - 60,3% bei den 90 Jährigen und Älteren (D: 57,8%)



# Pflegebedürftige nach Pflegestufen 2002-2040





## Ort der Pflegeversorgung

---

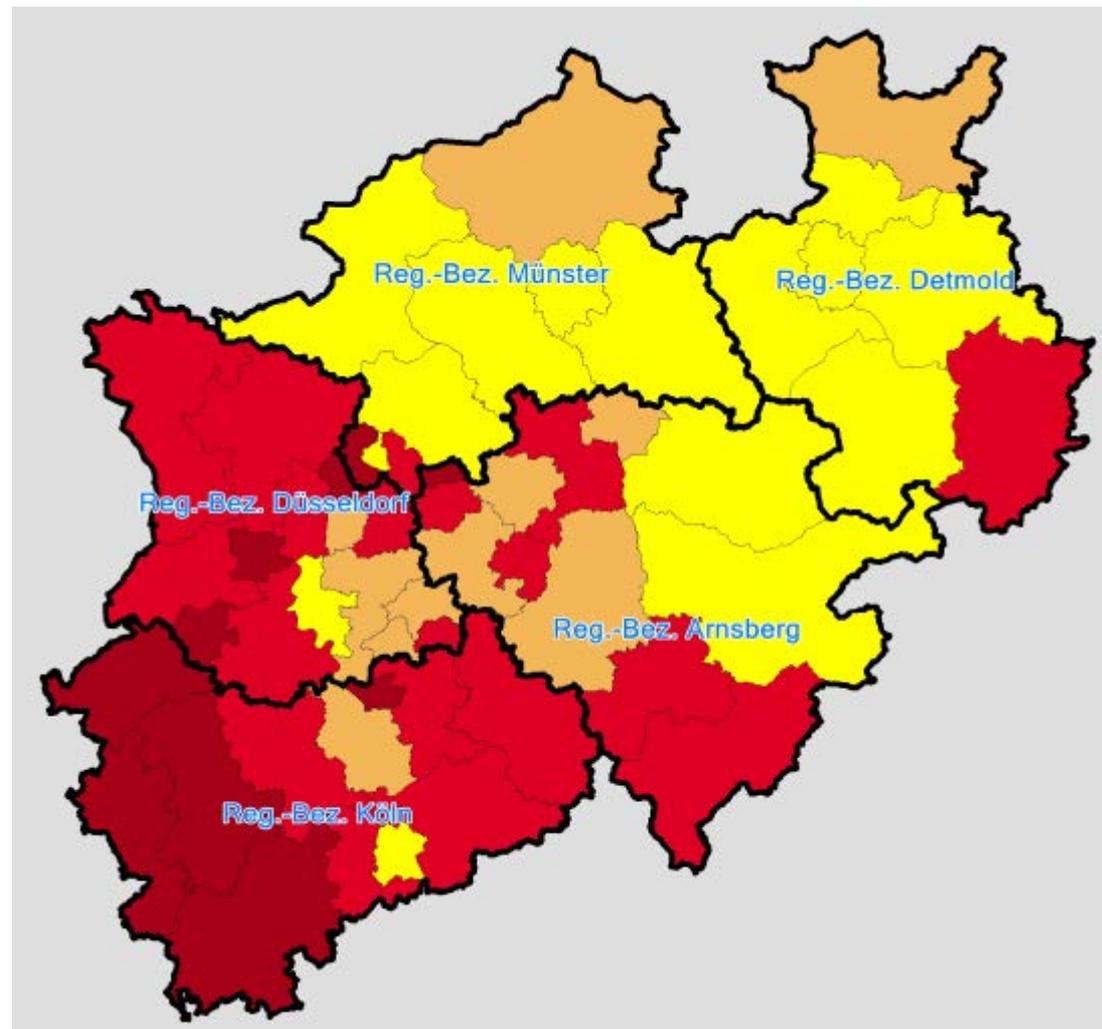
- 71% werden zu Hause gepflegt
- 49% ausschließlich durch Angehörige

Statistisches Bundesamt 2013





# Pflege durch Angehörige in NRW



## Pflegegeldempfänger/innen nach §37 SGB XI

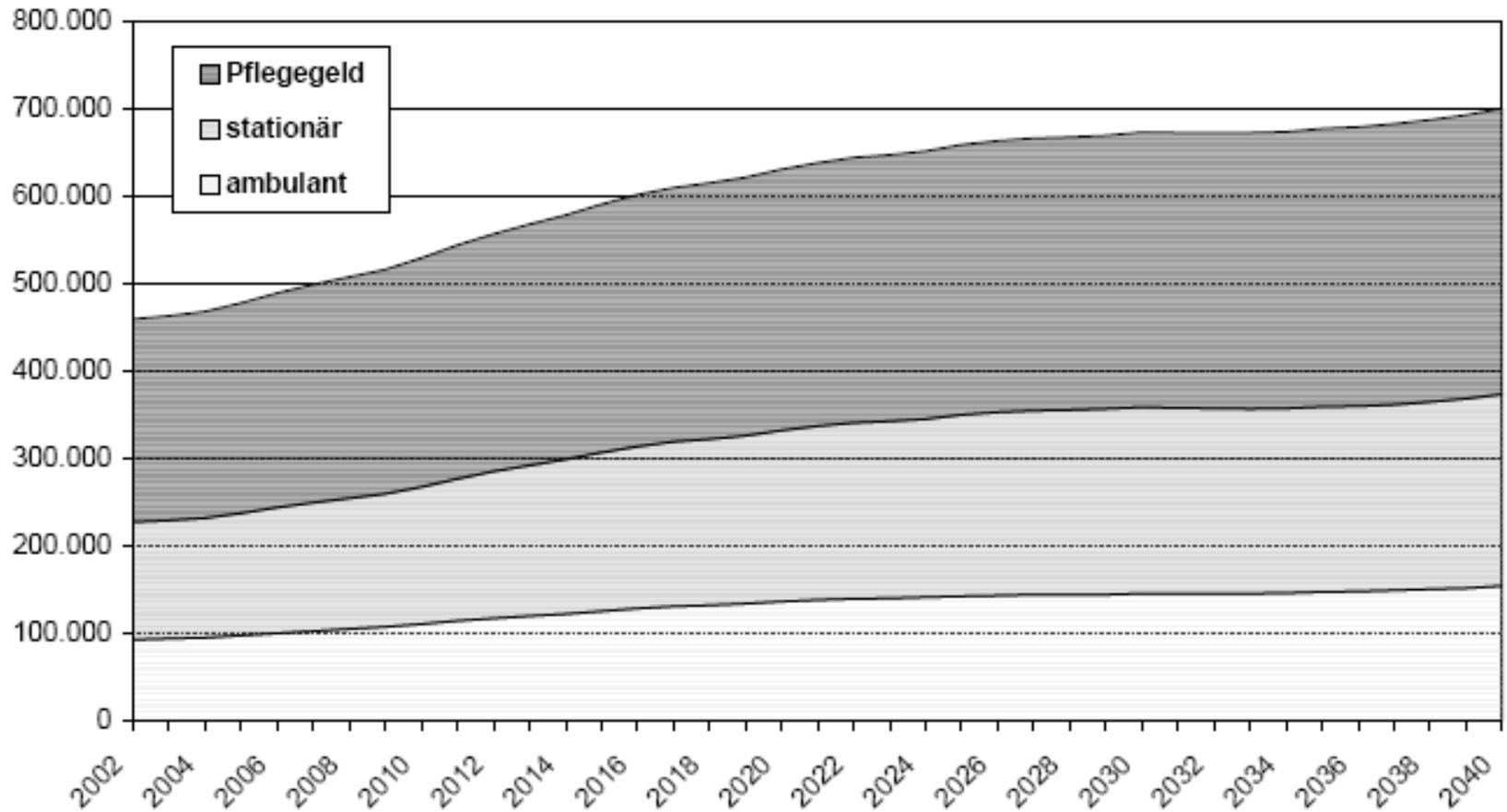
Je 10.000 Einwohner

In den Kreisen 2007

- bis unter 100
- 100 bis unter 125
- 125 bis unter 150
- 150 und mehr



# Inanspruchnahme verschiedener Pflegeformen 2002-2040





## **Pflegende Angehörige: Frauen und Männer**

- 72% der Hauptpflegepersonen sind Frauen
- Aber: Männeranteil ist angestiegen
  - 1991: 17% → 2010: 28%
- Frauen pflegen am häufigsten als Töchter und Männer als Partner
- Männeranteil variiert je nach Pflegebegriff
  - Enger Pflegebegriff (Körperpflege): 10% Männer
  - Weiter Pflegebegriff (Versorgung): 35% Männer



## Bedeutung der Vereinbarkeitspolitik

---

- Zwei Drittel der pflegenden Angehörigen befinden sich im erwerbsfähigen Alter
- Erwerbstätige pflegende Angehörige brauchen:
  - Flexibilität in Bezug auf Arbeitszeit und Arbeitsort
  - Finanzielle Unterstützung für Verdienstausschlag
  - Ergänzende Pflegedienstleistungen
- Gleichstellungspolitisches Ziel:
  - Gemischte Pflegearrangements mit weiblichen und männlichen Angehörigen und (semi-)professionellen Diensten



## **Herausforderungen der Vereinbarkeitspolitik**

---

- Zeitrechte: Pflegezeit und Familienpflegezeit
- Finanzielle Unterstützung: Pflegegeld stützt Ernährermode
- Infrastruktur: Kosteninduzierte „Unterversorgung“ und zukünftiger Fachkräftemangel
- Handlungsmöglichkeiten für NRW?



## **Das 1.000-Stunden Modell unterstützen**

---

- Kurzfristige Freistellung von bis zu 10 Tagen
- 1.000 Stunden als Freistellungskontingent
- Freistellung zur Sterbebegleitung
- Lohnersatzrate während den Freistellungen
- Rechtsanspruch auf Inanspruchnahme und Rückkehr



## Die Rolle der Unternehmen stärken

---

- Pflegesensible Arbeitszeiten und Arbeitsorganisation
- Orientierung an den drei Phasen: Beginn der Pflegesituation, Pflegealltag, Sterbebegleitung
- Pflegesensible Betriebskultur!



## Von Holland lernen: Die POM-Methode

---

- „**P**reventieve **O**ndersteuning **M**antelzorgers“
- Nicht nur die Bedarfe der Pflegebedürftigen, sondern auch diejenigen der pflegenden Angehörigen werden erfasst
- Hausbesuche: Information, Beratung, organisatorische Unterstützung
- Systematische Einbeziehung und Stabilisierung der pflegenden Angehörigen als Teil des individuellen Pflegearrangements



## Die Perspektive der Pflegebedürftigen

---

- Wunsch: So lange wie möglich zu Hause wohnen
- Wunsch: Im gewohnten Wohnumfeld verbleiben
  
- Herausforderungen:
  - Bedarfsgerechte Versorgung im Quartier vorhalten und koordinieren
  - Vielfalt der Bedarfe anerkennen, Schnittstellenproblematiken beseitigen



## „Ambulant vor stationär“ umsetzen

---

- Altersgerechte Wohnraum- und Wohnumfeldgestaltung
  - Selbstbestimmte Lebensgestaltung mit verbindlichen Nachbarschaften (Gemeinwesenarbeit!)
- Sozialraumorientierte integrierte Versorgung
  - Bsp. Bielefelder Modell (Versorgungssicherheit ohne Betreuungspauschale)
- Koordination von komplexen Hilfebedarfen
  - Trägerübergreifendes Persönliches Budget



# Anerkennung von Vielfalt fördern

---

- „Diversity“-sensible Pflege
  - Migrationshintergrund, körperliche oder psychische Beeinträchtigungen, sexuelle Orientierung etc.
- Teilhabeorientierung
  - Mitbestimmung und Autonomie ambulant und stationär
- Schnittstellenproblematiken zwischen Altenhilfesystem und
  - Behindertenhilfe, Migrationssozialarbeit, Psychiatrie, Wohnungslosenhilfe etc.



# Zusammenfassung: Handlungsmöglichkeiten

---

- **Pflegende Angehörige**
  - 1.000 Stunden Modell
  - Pflegesensible Betriebskultur
  - POM-Methode
  
- **Pflegebedürftige**
  - Verbindliche Nachbarschaften
  - Sozialraumorientierte Versorgungssicherheit
  - Integrierte Leistungserbringung
  - Öffnung des Altenhilfesystems für Vielfalt



---

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**



# Literaturnachweis

---

- Cicholas, Ulrich und Kerstin Ströker (2012): Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2011 bis 2030/2050. Statistische Analysen und Studien, Band 72. Düsseldorf: Information und Technik Nordrhein-Westfalen.
- Reuyß, Stefan; Pfahl, Svenja; Rinderspacher, Jürgen & Menke, Katrin (2011): Pflegesensible Arbeitszeiten. Perspektiven der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege. Berlin: edition sigma.
- Rothgang, Heinz (2004): Demographischer Wandel und Pflegebedürftigkeit in Nordrhein-Westfalen. Gutachten für die Enquetekommission „Situation und Zukunft der Pflege in NRW“. Endbericht.
- Rothgang, Heinz; Müller, Rolf; Unger, Rainer; Weiß, Christian & Wolter, Annika (2012): BARMER GEK Pflegereport 2012. Schwerpunktthema: Kosten bei Pflegebedürftigkeit. Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Band 17. Schwäbisch Gmünd: BARMER GEK.
- Schmidt, Manuela & Schneekloth, Ulrich (2011): Abschlussbericht zur Studie „Wirkungen des Pflege-Weiterentwicklungsgesetzes“. Berlin: Bundesministerium für Gesundheit.
- Statistisches Bundesamt (2013): Pflegestatistik 2011. Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung. Ländervergleich – Pflegebedürftige. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- Stiegler, Barbara & Engelmann, Dirk (2011): Zeit und Geld für pflegende Angehörige. Eckpunkte für eine geschlechtergerechte Gestaltung der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege. WISO direkt, Juni 2011. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Fries, Karl-Heinz, Albrecht Goeschel, Markus Steinmetz und Thomas Zander (2012): Pflege-Atlas NRW. Düsseldorf: VdK NRW.



## Aktuelles Forschungsprojekt

---

„Männer zwischen Erwerbstätigkeit und Pflege:  
Typische Arrangements, Ressourcen und  
Unterstützungsbedarfe“

[www.projekt-maennep.de](http://www.projekt-maennep.de)

Gefördert von der Hans-Böckler-Stiftung  
Kooperation FH Köln, FH Düsseldorf, Uni  
Gießen

Laufzeit: 06/2013 - 01/2015